

Call for abstracts: journal für LehrerInnenbildung

No. 02/2022 Beratung im schulischen Kontext

Hrsg.: Jennifer Paetsch, jennifer.paetsch@uni-bamberg.de, Martin Gartmeier, martin.gartmeier@tum.de

Beratung im schulischen Kontext ist eine explizit formulierte Aufgabe von Lehrkräften, der aufgrund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse zunehmend wichtiger Stellenwert zugeschrieben wird. Auch in der wissenschaftlichen Diskussion zur Lehrer*innenbildung wird die Bedeutung der Beratung durch Lehrkräfte hervorgehoben. Studien zufolge erleben Lehrpersonen die Kommunikation mit Eltern häufig als eher belastend und problembehaftet. Lehrkräfte bieten eher zurückhaltend Beratungsgespräche für Eltern und Schüler*innen an. Offensichtlich gelingt es Lehrpersonen also nicht ohne Weiteres, konstruktive Gespräche zu etablieren. Daher ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragestellungen von hoher Relevanz, die die Beratungsaufgabe von Lehrpersonen in den Blick nehmen und/oder die Möglichkeiten adressieren, Beratung bereits in der Lehrer*innenbildung zu thematisieren. In dieses Heft sollen daher Beiträge aufgenommen werden, die sich mit Fragen zur Beratungsaufgabe von Lehrpersonen sowie der Förderung und/oder der Erfassung von Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen (angehender) Lehrkräfte beschäftigen. Beiträge können sich dabei auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern, die Elternberatung oder die kollegiale Beratung beziehen.

Deadline für den offenen Call: 30. Juni 2021

Erscheinungstermin: Juni 2022

Das **journal für LehrerInnenbildung** erscheint mit vier Themenheften pro Jahr. Seit 2017 werden mehrere Beiträge jedes Heftes nach einem offenen Call ausgewählt. Weitere Beiträge werden von den für das jeweilige Heft verantwortlichen Herausgeber*innen eingeworben. Die abschließende Auswahl liegt bei den für das Themenheft verantwortlichen Herausgeber*innen.

Kriterien für offenen Call: Die Beiträge sollen die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen fokussieren bzw. einen Zusammenhang zur Lehrer*innenbildung aufweisen und zum Heftthema passen.

Im offenen Call wird ein Abstract (max. eine A4-Seite) zum Thema des Heftes erwartet. Darin enthalten sind Bezüge zur wichtigsten Forschungsliteratur und eine Angabe zum Beitragstyp (Überblicksartikel, Empirische Forschungsberichte, Praxisberichte). Per mail an die jeweiligen Herausgeber*innen des Hefts.